



BBU-Pressemitteilung 30.09.2020

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Der BBU gratuliert der BIU Lüchow-Dannenberg / Kritik am Suchverfahren / Proteste in Gorleben und Gronau

(Bonn, Berlin, Gorleben, Gronau, 30.09.2020) Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) gratuliert der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg zum Aus für das sogenannte Atommüll-Endlager in Gorleben. Die Bürgerinitiative ist eine Mitgliedsorganisation des BBU und hat mehr als 40 Jahre, gemeinsam mit Anti-Atomkraft-Initiativen aus dem ganzen Bundesgebiet und darüber hinaus, hartnäckigen Widerstand gegen die geplante Errichtung eines Atommüll-Endlagers in Gorleben geleistet. Trotz ihres Erfolges ruft die Bürgerinitiative für den kommenden Sonntag (4.10.) zur Teilnahme an einer weiteren Demonstration in Gorleben auf. Der BBU begrüßt die Aktion und unterstützt den Aufruf zur Teilnahme. Gleichzeitig unterstreicht der BBU die Kritik am Verfahren zur Suche eines sogenannten Endlagers für hochradioaktiven Atommüll. „Kein Mensch möchte Atommüll vor seiner Haustür haben. Trotzdem wird weiterhin in den Atomkraftwerken, aber auch in anderen Atomanlagen wie in Gronau und Lingen, hochgefährlicher Atommüll produziert. Erster konsequenter Schritt bei der Suche nach einem dauerhaften Atommüll-Standort muss die sofortige Beendigung jeglicher Atommüllproduktion sein“, so BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz.

Am 28. September hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ihren Bericht vorgestellt in dem öffentlich darlegt wird, welche Teilgebiete für die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle in der Bundesrepublik in Frage kommen. Der Salzstock bei Gorleben wird jetzt ausgeklammert. Dennoch üben Bürgerinitiativen und Umweltverbände wie der BBU Kritik am weiteren Suchverfahren. 90 Regionen sind betroffen und fixer Termin ist die „Fachkonferenz Teilgebiete, die Mitte Oktober stattfinden soll. In einer

Stellungnahme der Atommüllkonferenz, die von 50 Organisationen (incl. BBU) unterschrieben wurde, heißt es dazu u. a.:

Gegen den schnellen Start der Fachkonferenz Teilgebiete im Oktober sprechen zwei Argumente: Zum einen bleibt für die Vertreter*innen kommunaler Gebietskörperschaften jener Regionen, die erst Ende September erfahren, dass sie in einem „Teilgebiet“ leben, nicht genügend Zeit, um sich in die Materie einzulesen und sich abzustimmen, wer diese Regionen auf der Fachkonferenz Teilgebiete vertritt. Zum anderen verhindern BASE und BGE damit eine faire und dem Prinzip der Chancengleichheit entsprechende Befassung mit dem Bericht, denn in der kurzen Zeit zwischen Veröffentlichung des Berichts und der Auftaktveranstaltung ist es den Betroffenen nicht möglich, kritische Fachleute zu gewinnen, die am 17. Oktober eine zweite Meinung einbringen. Die Teilnehmenden haben also keine Chance, sich auf der Konferenz unabhängig zu informieren.“
(Erläuterung der Abkürzungen: BGE = Bundesgesellschaft für Endlagerung, BASE = Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung)

Vollständiger Text der Stellungnahme der Atommüllkonferenz:
<http://www.atommuellkonferenz.de>, Direktlink:

http://www.atommuellkonferenz.de/wp-content/uploads/Stellungnahme-Auftakt-Fachkonferenz_2020-09-16_AMK.pdf

Proteste in Gorleben und Gronau

Unter dem Motto „Gorleben lebt!“ beginnt am Sonntag (4.10.) ein bunter Treck zum Bergwerk bei Gorleben „mit allem was rollt“. Treffpunkte sind um 11.00 Uhr in Gorleben und in Gedelitz. Im Anschluss findet eine Kundgebung vor dem Bergwerk statt, mit Redebeiträgen und Rückblick auf 4 Jahrzehnte Widerstand. Informationen dazu unter <https://www.bi-luechow-dannenberg.de>

In Gronau (NRW, nahe der Landesgrenze zu Niedersachsen) treffen sich ebenfalls an diesem Sonntag Mitglieder mehrerer Anti-Atomkraft-Initiativen an der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage. Traditionell finden dort seit mehr als 30 Jahre immer am ersten Sonntag im Monat die sogenannten Sonntagsspaziergänge statt. Neben der Gronauer Urananreicherungsanlage lagern derzeit rund 20.000 Tonnen Uranmüll unter dem freien Himmel – lediglich „geschützt“ durch Container und einem Maschendrahtzaun. Zudem befindet sich Gronau in einer Region, die auch für die sogenannte End-Lagerung von Atommüll geeignet sein soll. Die Anti-Atomkraft-Bewegung im Großraum Münsterland / Emsland. sieht das anders.

Und den 5. Oktober haben sich die Anti-Atomkraft-Initiativen im Münsterland auch schon in ihren Terminkalendern fett markiert. Dann wird ggf. erneut ein Sonderzug mit Uranmüll von Gronau quer durch das Münsterland sowie durch das Ruhrgebiet und die Niederlande rollen. Ziel ist zunächst der Hafen in Amsterdam. Von dort soll der Uranmüll mit einem Frachtschiff nach Russland transportiert werden. Internationaler Protest ist vorprogrammiert.

Zum Hintergrund: <https://bbu-online.de/Presse.htm>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO2-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.